

WAHLPROGRAMM 2020 – 2025

DER SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS

ZUR KOMMUNAL- UND KREISTAGSWAHL IM ENNEPE-RUHR-KREIS

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
Gute Arbeit und Ausbildung	1
Nachhaltige Bildung	3
Unser Sozialer Kreis	5
Wirkungsvoller Klimaschutz	6
Grenzenlose Mobilität	7
Garantierte Sicherheit	9
Unser Quartier	9
Lebhafter Tourismus, Sport und Kultur	10
Lebhafte Demokratie	11

SPD

VORWORT

Der EN-Kreis ist vielfältig und unterschiedlich aufgestellt. Jede Stadt zwischen Ennepe und Ruhr hat dabei ihre Besonderheit. So ist Breckerfeld von der Struktur her eher ländlich, Witten eher industriell geprägt. Was aber beide verbindet: Sie bilden ein Herzstück des Ruhrgebiets. Hier leben viele Menschen von produzierendem Gewerbe. Dieses Potenzial nutzen wir in Kooperation mit allen Kommunen. Wir stehen ein für gute Arbeit, Bildung für alle, soziale Gerechtigkeit, einen wirksamen Klimaschutz vor Ort, ein fortschrittliches ÖPNV-Angebot, einen sichernden Staat, der allen ein breites kulturelles Angebot bietet. Wir stehen für Solidarität und Vielfalt!

Die aktuelle Corona-Pandemie macht deutlich, dass wir Menschen Teil einer globalen Gemeinschaft sind. In kürzester Zeit sind alle Menschen davon betroffen. **Wir stellen fest, dass gegenseitige Rücksichtnahme und der Schutz von Schwachen in der Gesellschaft nur gemeinsam umgesetzt werden kann.** Das kann und darf keine individuelle Lösung von Einzelnen sein. Wir alle müssen hier zusammenarbeiten und somit Zeit für eine nachhaltige Bekämpfung des Erregers gewinnen. Die Kreise und Kommunen sind an vorderster Front tätig, um die Pandemie zu bekämpfen. Es wird deutlich, wie unverzichtbar die kommunale Ebene zur Sicherung der Lebensbedingungen der Menschen ist.

Die Corona-Krise zeigt ebenso wie die laufenden sozialen und ökologischen Umbrüche, dass wir in einem stetigen Wandel sind, der gestaltet werden kann und muss. Wir, die Sozialdemokratische Partei im Ennepe-Ruhr-Kreis, sind aufgefordert, die Menschen zusammenzuführen und allen Bürgerinnen und Bürgern das Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Wir als SPD im Ennepe-Ruhr-Kreis stellen uns aktiv und vehement denen in den Weg, die versuchen, rechtes Gedankengut zu verbreiten. Im Kreis ist kein Platz für Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und Homophobie.

GUTE ARBEIT UND AUSBILDUNG

Es ist unser Anspruch, allen ihr **Recht auf Arbeit** zu ermöglichen – und zwar in Form eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses. Das gelingt uns

unter anderem durch einen starken Wirtschaftsstandort und durch einen sozialen Arbeitsmarkt. Wir wollen diese Erfolgsgeschichte fortführen.

Alleinerziehende müssen zur Verwirklichung im besonderen Fokus stehen: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf lässt sich für Alleinerziehende durch eine **Teilzeitausbildung** und passgenaue Weiterbildungen erleichtern. Das ist unser Anspruch, dafür treten wir ein. Dies gilt genauso für Arbeitnehmer*innen, die ihren Beruf mit der Pflege von Angehörigen verbinden müssen. Neben flexiblen Ausbildungsmöglichkeiten wollen wir auch die Arbeitszeiten und -bedingungen den Anforderungen einer modernen Arbeitswelt anpassen.

Insbesondere Frauen verdienen im Vergleich zu Männern noch immer weniger Geld. Wir bleiben dabei, und treten gemeinsam mit den Gewerkschaften dafür ein: **Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.**

Denn nur gemeinsam können wir einer **Abwanderung von Fachkräften entgegenwirken**. Darüber hinaus wollen wir uns mit unseren Unternehmen, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die **Industrie 4.0** und den digitalen Wandel bereichsübergreifend fit machen.

Eine zukunftsfähige Wirtschaft muss in den Produkten und der Produktion zeitgemäß sein. Dazu gehört insbesondere die Umstellung auf Klimaneutralität in den kommenden Jahren. Gemeinsam mit den Städten des Kreises und der EN-Agentur realisieren wir eine **aktive Wirtschaftsförderung**.

Unternehmen und Betriebe, die das Recht der Kolleginnen und Kollegen auf gewerkschaftliche Organisation, auf tarifliche Entgelte, auf Unternehmensmitbestimmung durch Betriebsräte umgehen, wollen wir in kreiseigenen Ausschreibungen möglichst nicht berücksichtigen. Dies gilt auch für soziale und ökologische Standards. Unser Ziel: **Verantwortungsbewusste Betriebe bevorzugen.**

Gewerbeflächen im Kreis werden dringend benötigt. Also entscheiden wir je nach Einzelfall, ob eine Neuausweisung, ein **Recycling von Alt- und Brachflächen** oder die Nutzung von Reserveflächen sinnvoller ist. Es wird geprüft, ob die Flächen entweder als Gewerbe- oder als Grünfläche auszuweisen sind. Zudem prüfen wir Wege zur effizienteren Raumnutzung und Nutzungsmischung.

Mit der Einstellung eines Breitbandbeauftragten für den Kreis haben wir bereits in den vergangenen Jahren erfreulich große Fortschritte im flächendeckenden Netzausbau erzielt. Wir werden damit fortfahren. Unsere Zielsetzung: jedem Unternehmen, aber auch jeder*m Einwohner*in eine schnelle Internetnutzung bis in den eigenen Haushalt ermöglichen.

Die Chancen der Digitalisierung müssen sich auch in unseren kreiseigenen Berufsschulen und -kollegs wiederfinden. Wir brauchen **moderne berufliche Bildungseinrichtungen**. Das massive Investitionsprogramm in die Kreisschulen wollen wir genauso fortsetzen wie den Ausbau der modernen Technik in der Kreisverwaltung.

Dies ist nur durch das aktive Zusammenspiel von Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung zu erreichen. Dafür setzen wir uns ein.

NACHHALTIGE BILDUNG

Eine gute, ausreichende Ausstattung an unseren Schulen bietet die Grundlage für einen qualitativ hochwertigen Unterricht. Das fängt schon mit dem Zustand des Schulgebäudes an und endet nicht erst mit angemessener digitaler Einrichtung.

Jede Schule im Kreis muss auf dem aktuellen Stand sein. Die oft ohnehin notwendige Sanierung gestattet uns dabei aber auch Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Die unterschiedlichen Baustellen werden wir verbinden und den bedarfsorientierten, gleichmäßigen Ausbau aller Schulen **hin zu wirklichen Lernorten** begleiten. Wir werden unsere kreiseigenen Schulen digitalisieren und fördern dies auch in den Städten.

Schülerinnen und Schüler und Schulen sind durch einen dauerhaften Wandel der Lern- und Lebensbedingungen herausgefordert. Gerade Kinder und Jugendliche mit schlechteren Startbedingungen leiden oft darunter. Wir werden Lernbedingungen so gestalten, dass jede/r Schüler/in eine seine/ihre individuellen Interessen und Stärken entwickeln kann – und zwar unabhängig von den Bedingungen in dem Elternhaus.

Dazu zählen:

- moderne Lernorte, die Raum bieten für verschiedene Lernformen und -phasen, die persönliche Entfaltung und eigene Erfahrungsmöglichkeiten;
- gesundes Essen, bevorzugt aus regionaler Herkunft;
- ausreichende Ruhezeiten in den Pausenzeiten bzw. schallisolierte Ruheräume. Das ist ein effektiver Beitrag zum Stressabbau und fördert eine bessere Lern- und Arbeitsatmosphäre;
- eine ausreichende Ausstattung mit digitalen Endgeräten. In der Corona-Pandemie konnte der Lernbetrieb oft nur durch Verwendung privater

Endgeräte aufrechterhalten werden. Kinder und Jugendliche aus Elternhäusern ohne ausreichende digitale Ausstattung sind hiervon oft ausgeschlossen.

Dabei hilft uns der Medienentwicklungsplan, den wir in der gegenwärtigen Wahlperiode erstellt haben. Damit dieser dann bestmöglich genutzt werden kann, haben wir das Konzept jeweils passgenau auf alle Schulformen zugeschnitten.

Damit auch grundlegend klar ist, in welche Richtung wir mit unseren Schulen wollen, begleiten wir eine **interkommunale Schulentwicklungsplanung** unter der Beteiligung aller neun Städte und des Kreises. Dabei wollen wir insbesondere auf die in den Städten und Stadtteilen unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedingungen eingehen, deshalb fördern wir die Städte Gevelsberg, Ennepetal und Schwelm beim Bau einer Gesamtschule. Um in Schulen gerechte Lernbedingungen durchzusetzen, fördern wir inklusive Ganztags-Gesamtschulen.

Wir kommen unserer Verantwortung nach, Politik Jugendlichen schon früh näherzubringen. Unsere Forderung: Jugendbeteiligungs-Strukturen wie ein **Kinder- und Jugendparlament** für den gesamten Kreis. Wir wollen junge Menschen in ihrer Entwicklung kontinuierlich begleiten und fördern.

Um den Pendler*innenverkehr vor Schulen und anderen Bildungseinrichtungen Einhalt zu gebieten und so Gefahrenpunkte zu minimieren, achten wir vornehmlich auf ausreichende Anbindung durch den ÖPNV.

Bildung hört aber weder beim Erwachsensein noch am Schulhoftor auf: Es braucht Rückendeckung für unsere Volkshochschulen, um **lebenslanges Lernen** zu ermöglichen, daher unterstützen wir sie in Zukunft vermehrt.

Eine Besteuerung von Lernangeboten durch den Bund lehnen wir ab. Unabhängig von der Lehrerausstattung sehen wir vielmehr die Notwendigkeit eine mit Landesmitteln finanzierte, **flächendeckende Schulsozialarbeit** im Kreis und fordern diese von der NRW-Regierung ein.

Ausbildung muss in unserer Gesellschaft einen höheren Stellenwert und mehr Wertschätzung erhalten. Wir begrüßen daher die Einführung einer Mindestausbildungsvergütung - also eines **Mindestlohnes für Azubis** und fordern den Bund dazu auf, diesen Lohn mindestens auf die vom DGB geforderte Zahlung zu erhöhen.

Damit Ausbildungssuchende im Kreis schnell ans Ziel kommen, setzen wir die produktive Arbeit der jährlichen Ausbildungsmesse Ennepe-Ruhr fort. Insbesondere in den Schulen sollen die Berufsberatungs-Angebote verbessert werden. Wir schaffen so eine nachhaltige Verknüpfung von Bildung und Arbeit.

UNSER SOZIALER KREIS

Unser Anspruch ist es, jeder*m die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben zu ermöglichen, auch um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Grundlage dafür ist eine lebenswerte soziale Absicherung der Menschen im Kreis.

Wir werden den **Sozialbericht erweitern** und fortschreiben. Mit diesem können wir gezielt Handlungsfelder erkennen und daraus Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut – insbesondere der Kinderarmut - ableiten.

Als Sozialdemokratie haben wir selbstverständlich auch jene Menschen im Blick, die gegenwärtig nicht arbeiten und nicht arbeiten können: Mit dem Neubau eines Jobcenters in Schwelm legen wir den Grundstein für bedarfsgerechte und vor allem partnerschaftliche Unterstützung erwerbsloser Menschen. Für die Mitarbeiter*innen vor Ort bedeutet der Neubau ein angenehmes und sicheres Arbeitsumfeld.

Wir werden die **Beratungs- und Unterstützungsangebote** des Ennepe-Ruhr-Kreises erhalten und stärken. So zum Beispiel die Sucht- und Drogenberatung, die Schwangerschaftsberatung, die Familien- und Frauenberatungsstelle, die Selbsthilfegruppen sowie die Unterstützung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Wir werden das kommunale Integrationszentrum (KI) in seiner Arbeit weiter aufwerten. Für Geflüchtete und Zugewanderte wird so der Weg in unsere Gesellschaft erleichtert. Bewährt haben sich die von uns geschaffenen Verbraucher*innenberatungszentren in Ennepetal und Witten.

Unser Ziel ist es, allen Menschen **barrierefreie Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu gewährleisten**. Dies ist für uns selbstverständlich. Inklusion nehmen wir als übergreifendes Thema verstärkt auf: **Wir werden eine Inklusionskonferenz im Kreis etablieren.**

Im Kreis verwurzelte Vereine, Verbände und Organisationen bilden die Grundlage, den Menschen auch weiterhin gute soziale Leistungen anbieten zu können. Diese erfolgreiche Arbeit setzen wir mit allen Partnern fort.

Über unsere kreiseigene Wohnbaugesellschaft „en|wohnen“ werden wir den Erhalt und den Neubau von bezahlbarem Wohnraum fördern. Die Zusammenarbeit der kommunalen Wohnbaugesellschaften und -genossenschaften stärken wir. **Mindestens 25% der neugebauten Wohneinheiten sollen sozialer Wohnraum sein.**

Der Bestand an sozial gefördertem Wohnraum wird deshalb ausgebaut. Wir führen insbesondere neue Wohnkonzepte wie Mehrgenerationenwohnen, Student*innen- und Auszubildendenwohnheime ein, werden uns für **Gemeinschaftsräume zur Begegnung** und für das Ehrenamt einsetzen.“ Wir wollen die Informations- und

Mitbestimmungsmöglichkeiten bei „en|wohnen“ ausbauen: Unsere Botschaft: Wir lassen Mieter*innen nicht allein, sondern nehmen sie mit.

Um das Älterwerden im angestammten Wohnumfeld zu ermöglichen, werden wir zudem **mehr barrierearme und -freie Wohnungen** schaffen.

Dazu gehört aber auch, Pflegeeinrichtungen dezentral und flächendeckend zu erhalten, um Belastungen sowohl für die*den zu Pflegenden*n als auch für die Angehörigen möglichst gering zu halten. Gut ausgebildete und bezahlte Pflegekräfte sind dafür eine Grundvoraussetzung, die wir ausdrücklich fordern.

Wir sind davon überzeugt, dass Krankenhäuser im Kreis ihre Aufgabe der optimalen Versorgung am besten erreichen können, wenn sie sich nicht an dem höchsten Profit orientieren, sondern nach den Bedürfnissen der Patient*innen richten.

Prävention und Aufklärung sind die effizientesten Methoden für die Erhaltung der Gesundheit. Grund genug für uns, die **Beratung für Zahngesundheit in Kitas und Schulen weiterzuführen.**

WIRKUNGSVOLLER KLIMASCHUTZ

Klimaschutz ist lebensnotwendig! Um unseren Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels zu leisten, kehren wir zuerst vor der eigenen Haustüre: Die Renovierung öffentlicher Gebäude im Kreis erfolgt klimagerecht, die Dächer öffentlicher Gebäude wollen wir so weit wie möglich begrünen oder mit Solaranlagen ausstatten. **Die Kreisverwaltung, sowie die öffentlichen Gebäude des Kreises, machen wir bis zum Jahre 2030 klimaneutral.** Zusätzlich müssen alle öffentlichen Neubauten umweltverträglich und nach modernsten Standards entstehen. Des Weiteren setzt sich der Kreis bei den eigenen Tochterunternehmen, auf den er einwirken kann, für entsprechende Standards ein.

Wir setzen das Klimaschutzkonzept des Kreises mit Unterstützung des **Klimaschutzmanagers** konsequent um. Beim Bau und der Bauunterhaltung kreiseigener Gebäude wird auf die Einhaltung und Verbesserung der Klimastandards geachtet. Dem Kreistag werden bei der Umsetzung von Beschlüssen die Folgen für das Klima aufgezeigt, sodass die Beschlüsse entsprechend gesteuert werden.

Wir wollen eine kommunale Klimapartnerschaft mit einer Kommune aus einem Entwicklungs- oder Schwellenland eingehen. In einer kommunalen Klimapartnerschaft arbeiten zwei Kommunen regelmäßig und strukturiert auf den Gebieten Klimaschutz und Klimaanpassung zusammen.

Und für uns ist klar: Der Ennepe-Ruhr-Kreis bleibt die **Energie-Effizienz-Region.**

Eine wirkliche sozial-ökologische Anpassung lässt sich aber nur mit allen Beteiligten realisieren. Wir wollen Unternehmen und Bürger*innen dabei begleiten:

Mit Unterstützung der EN-Agentur wird die **Öko-Profit-Reihe** weiterentwickelt. Das neue Projekt ZEERO hilft den Unternehmen, bei gleichzeitiger Steigerung der Öko-Bilanz ihre Kosten zu senken und die Effektivität zu erhöhen. Ein **Betriebliches Mobilitätsmanagement** in Unternehmen ist das Ziel hin zur Klimaneutralität. Die Förderung der Kooperation zwischen Betrieben bei der Mobilitätswende wird so gestärkt.

Bei Flächenausschreibungen durch den Kreis achten wir zunehmend auf die zu erwartende Öko-Bilanz. Durch ein **interkommunales Gewerbeflächen-Management** gewährleisten wir eine Zusammenarbeit zwischen den Städten und dem Kreis.

Kreiseigene und RVR - Flächen werden für den Insektenschutz genutzt. Wenn möglich, werden entsprechende Schutzzonen ausgewiesen. Wir wollen **mehr öffentliche Beete, Obstbäume und -sträucher** sowie „grüne Zellen“ nach dem Modell in Hattingen schaffen. Wir erarbeiten Maßnahmen gegen Flächenversiegelung und setzen uns dafür ein, im Regionalplan **mehr Grünflächen** auszuweisen und Waldflächen aufzuforsten.

Wir unterstützen Maßnahmen zu noch wirksamerer **Trennung von Bio- und Restmüll**. Diese verbessern die Effektivität der Kreis-Biomüll-Vergärungsanlage. Wir unterstützen Projekte im Bereich der Müllvermeidung und der Begrenzung von Plastikmüll im Kreis. Haupt- und Ehrenamtlerinnen bringen wir in einem Umweltnetzwerk beim Landrat regelmäßig, mindestens jährlich, zusammen.“

Die **Biologische Station** leistet einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung von möglichen Folgen des menschengemachten Klimawandels. Diese Arbeit unterstützen wir fortlaufend finanziell.

Einige Folgen lassen sich jedoch bereits nicht mehr verhindern. Darauf müssen wir reagieren. **Wir bauen den Hochwasserschutz im Kreis aus und unterstützen unsere Kommunen** wie bei der Überwachung von Bachzuläufen als Frühwarnsystem. Wir erweitern und sichern natürliche Überschwemmungsflächen sowie Rückhalte für das Wasser, um die Folgen von Starkregen-Ereignissen zu reduzieren

GRENZENLOSE MOBILITÄT

Verkehrspolitik ist ein Schlüsselthema zum Schutz unserer Umwelt. Deshalb ist nichts anderes als ein Umsteuern nötig in der Art, wie wir uns fortbewegen. Wir

brauchen eine andere Mobilität der Menschen auch im EN-Kreis. Hierbei unterstützen uns die Nahverkehrsunternehmen VER und Bogestra im Kreis, die sich durch die Kooperation der Unternehmen bereits für die Zukunft aufgestellt haben. Wir werben für ein einheitlich abgestimmtes ruhrgebietsweites Nahverkehrsnetz.

Wir werden attraktive Alternativen zum motorisierten Individualverkehr schaffen. Perspektivisch setzen wir vor allem auf einen funktionierenden, klimafreundlichen, ticketfreien, barrierefreien, öffentlichen Personennahverkehr.

Bis dahin wollen wir zumindest für spürbare Verbesserungen durch **Taktverdichtungen** - insbesondere im Nachtfahrplan-, sinnvollere, klügere Linienführungen auch im Regionalverkehr und den Ausbau von Verknüpfungspunkten kämpfen.

An **Mobilitätsstationen** werden unterschiedliche Mobilitätsformen wie Bahn, Bus, Mietradsystem, Fahrradboxen, Sammeltaxis und Car-Sharing sowie Park & Ride vereint. Ländlichere Gebiete sollen durch die **Einführung eines on-demand-Systems („Ruf-Bus“)** erschlossen werden - sowie die weitere Unterstützung von Bürger*innen-Bussen. Das Tarifsystem der Nahverkehrsunternehmen muss vereinfacht und für jeden Bürger verständlich sein.

Wir werden eine Kooperation mit den umliegenden Kommunen schaffen, um die örtliche Mitfahrzentrale zu stärken.

Wir fordern die **Einführung eines Tickets für 1 Euro pro Tag für das gesamte Ruhrgebiet**. Dies muss finanziell durch den Bund und das Land gestemmt werden.

Überdies wird die **Mitnahme von Fahrrädern im ÖPNV** ausgebaut - auch für Freizeitlinien. Der Eisenbahnverkehr durch das Ruhrtal wird wieder verstärkt und nicht nur zur Freizeitnutzung angeboten.

Wir fördern und unterstützen den **Ausbau von Radwegen** sowohl für den Alltagsradverkehr als auch für die Freizeitnutzung. Wir wollen kreuzungsfreie Fahrradtrassen und Radabstellplätze schaffen. Diesen Ausbau gestalten wir gemeinsam mit den Städten des EN-Kreises und dem Regionalverband Ruhr (RVR). Um das zu gewährleisten, benennen wir einen Fahrradbeauftragten für den Kreis.

Um den öffentlichen Raum aufzuwerten, unterstützen wir die Neuschaffung von Tempo-30-Zonen und verkehrsberuhigten Straßen.

Den motorisierten Individualverkehr stärken wir klimafreundlich durch deutlich mehr E-Lade-Säulen im Kreis.

GARANTIERTE SICHERHEIT

Für uns gilt: Nur die Reichen können sich einen schwachen Staat leisten. Wir stehen für die Sicherheit aller Menschen im Kreis.

Der Ennepe-Ruhr-Kreis gehört zu den sichersten Regionen in NRW. Die hohe Sicherheit im Kreis werden wir mit vermehrter Präsenz der Polizei auf unseren Straßen ausbauen. Eine ausreichende Polizeistärke muss auch in der Fläche gewährleistet bleiben. Als Kreis werden wir eine zu starke Arbeitsbelastung der Polizist*innen nicht akzeptieren und durch ausreichendes kreiseigenes Verwaltungs-Personal unterstützen.

Die Kreisleitstelle der Feuerwehr und des Rettungsdienstes wird mit unserer vollen Unterstützung erweitert und modernisiert. Damit die Versorgung der Menschen überall im Ennepe-Ruhr-Kreis optimal ist, bauen wir **in Ennepetal ein neues Gefahrenabwehrzentrum und in Witten ein neues Rettungszentrum.**

Was wir nicht erst seit gestern wissen: Alle diese Herausforderungen sind ohne die Mitwirkung der ehrenamtlichen Kräfte der Feuerwehren, der Hilfsorganisationen und des Katastrophenschutzes nicht mach- und umsetzbar. So werden wir die vielschichtigen Tätigkeiten der ehrenamtlich aktiven Menschen auch in der Zukunft fördern und unterstützen.

Sicherheit wollen wir nicht nur im öffentlichen Raum, sondern auch im Privaten durchsetzen: Dazu schaffen wir einen Leitfaden zur Prävention von häuslicher Gewalt. Weitere Maßnahmen leiten wir daraus ab. Oberstes Gebot in diesem Zusammenhang: **Wir brauchen im Kreis mehr Plätze in Frauenhäusern.**

UNSER QUARTIER

Wir wollen eine infrastrukturelle Grundversorgung im Quartier für alle Menschen erreichbar machen – dazu zählt der Nahversorger, die Hausärztin, die Apotheke, aber auch der Naherholungsort.

Durch ein Zusammenspiel von guter Anbindung, vielfältigen Wohnkonzepten, sozialen und kulturellen Angeboten für alle Generationen wollen wir erreichen, dass Menschen dauerhaft in ihrem Quartier bleiben können - sofern sie es denn wollen.

Die Integration von Menschen in unserer Gesellschaft findet zuallererst mitten unter uns statt: im Quartier. Umso deutlicher müssen wir Quartiersarbeit als unerlässlich für gelungenen gesellschaftlichen Zusammenhalt begreifen.

Durch unzureichende gesetzliche Regelungen entsteht oftmals der Eindruck, gewisse Personengruppen stünden in Konkurrenz zueinander. Wir spielen die

Menschen im Quartier nicht gegeneinander aus. Wir schaffen ausreichenden Wohnraum für alle – ohne Benachteiligung.

Wir unterstützen die Einführung von Quartiersmanagern!

Ehrenamtliches Engagement ist in unserer Gesellschaft unverzichtbar. Dieses muss ausreichend und mit Hilfe von Land und Bund finanziert werden. Wir fordern in jeder Stadt ein durch Ehrenamtliche getragenes **Begegnungszentrum**. In diesen können sich beispielsweise lokale Sport- und Kulturvereine, Bildungsstätten, soziale und religiöse Träger untereinander vernetzen und voneinander profitieren.

LEBHAFTER TOURISMUS, SPORT UND KULTUR

Wir begrüßen den Tourismus in unserem Kreis. Touristische Möglichkeiten werden wir weiter ausbauen und durch Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Wir werden uns auf die **Internationale Gartenausstellung 2027** im Ruhrgebiet vorbereiten.

Die geologischen Besonderheiten im Kreisgebiet wollen wir insbesondere zur IGA als Anziehungspunkte herausstellen, beispielsweise durch Einsatz medialer Begleitung („virtuelles Museum vom Kommen und Gehen des Meeres“) und die Erschließung durch Radwege.

Zusammen mit den Städten entwickeln wir die Flusslandschaft mittleres Ruhrtal, die „Perlenkette an der Ruhr“. Entlang der Gewässer im Kreis schaffen wir gemeinsam attraktive und vielseitige Aufenthaltsflächen. Wo es unter Sicherheitsaspekten möglich ist, werden Badeflächen eingerichtet. Die IGA kann für uns hier vor Ort zu einem Leuchtturm für die touristische Entwicklung werden. Ein erfolgreiches Beispiel für interkommunale Zusammenarbeit.

Im Rahmen der Investitionen im Bereich der Mobilität wollen wir auch die touristischen Wege ins Auge nehmen. **Radwege werden ausgebaut, Wanderwege erweitert und getrennt angelegte Reitwege ausgewiesen**. Wir machen uns stark für mehr Wohnmobil-Stellplätze und mehr Übernachtungsmöglichkeiten im Kreis.

Wir werden Plätze des Kreises mit Freifunk ausstatten.

Wichtige Kulturstätten wie zum Beispiel die Glörtalsperre oder das Freizeitzentrum Kernnade werden als Freizeitschwerpunkt, unter anderem mit dem RVR, weiter ausgebaut und modernisiert.

Der Kreissportbund übernimmt wichtige Arbeit für uns im Kreis. Diese wollen wir weiterhin anerkennen. **Die Kreissportanlagen werden den Vereinen auch in Zukunft kostenlos zur Verfügung gestellt. Wir machen das erste Jahr eines**

Kindes im Sportverein beitragsfrei. Die Aktion „Sport gegen Rassismus“ hat unsere volle Unterstützung. Den „Pakt für den Sport“ wollen wir ausbauen.

Kultur muss für alle da sein. Wir fördern die Vielfalt des kulturellen Angebotes im Kreis und forcieren die Kulturlandschaft. Mit Unterstützung des Kreises soll geprüft werden, ob der **Eintritt in kulturelle Einrichtungen mittelfristig kostenlos** sein kann.

Wir Sozialdemokrat*innen verstehen den Sinn des „Heimatpreises“ darin, bürgerschaftliches Engagement und kulturelle Vielfalt im EN-Kreis wertzuschätzen. Niederschwellige kulturelle Angebote, wie Theaterprojekte an Schulen, werden vermehrt begleitet.

Die Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen wird intensiviert. Nicht nur dazu wollen wir ein **Kulturmarketing im EN-Kreis** etablieren. Zentrales Ziel ist es eine Kommunikation zu kulturellen Angeboten als Brücken zwischen den Städten zu schaffen.

LEBHAFTE DEMOKRATIE

Wir wollen mehr Möglichkeiten schaffen, an den Entwicklungen im Kreis mitzuentcheiden. Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit Institutionen - wie den Sozialverbänden - die für den Zusammenhalt im Kreis kämpfen. Mit den Menschen wollen wir Möglichkeiten weiterentwickeln, intensiver und besser bei Entscheidungen mitzureden, die im Kreistag getroffen werden.

Als Teil des Ruhrgebietes wissen wir um die Bereicherung von Zuwanderung und nehmen alle Menschen an die Hand, die unsere Hilfe brauchen. Wir unterstützen Zugewanderte weiterhin mit integrativen Angeboten.

Und wir stehen an der Seite zivilgesellschaftlicher Initiativen, die auch für eine freie Gesellschaft plädieren. Wir setzen den gemeinsamen Wunsch der SPD und der Initiative Seebrücke um: Der Kreis wird sich zum sicheren Hafen erklären und unterstützt die „sicheren“ Städte im Ennepe-Ruhr-Kreis.

Rassismus und allen anderen menschenfeindlichen Parolen stellen wir uns entschlossen und mutig entgegen. **Im EN-Kreis ist kein Platz für Ausgrenzung. Nicht gestern, nicht heute, nicht morgen. Wer Menschen aufgrund ihrer Identität benachteiligt, stellt sich ins gesellschaftliche Abseits und ist ein erklärter Feind der Demokratie.** Wir Demokrat*innen sind mehr.

Es ist unerträglich, dass auch im EN-Kreis rechte Gruppierungen den Klimawandel leugnen. Dem stellen wir uns entgegen.



Unsere Antwort auf eine Gesellschaft, die immer weiter auseinanderzubrechen droht, ist **Begegnung und Meinungsaustausch**. Konkret: Wir wollen mit zahlreichen Mitteln in allen gesellschaftspolitischen Bereichen erreichen, dass Menschen aus allen Städten wieder mehr miteinander reden, diskutieren und kommunizieren, **um im Kreis zusammenzukommen**.

*Beschlossen am 7.6.2020 im Saalbau Witten
vom Parteitag der SPD Unterbezirk Ennepe-Ruhr.
V.i.S.d.P.: SPD Unterbezirk Ennepe-Ruhr, Annenstraße 8, 58453 Witten.*